

# GOETHE-MEDAILLE 2017

## DANKESREDE VON URVASHI BUTALIA

WEIMAR, 28. AUGUST 2017

- Es gilt das gesprochene Wort -

---

Für jemanden, der mit Worten arbeitet, ist es ziemlich seltsam festzustellen, dass einem die Worte fehlen. Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, was ich heute sagen würde, wie ich meine Dankbarkeit für eine solch renommierte Auszeichnung zum Ausdruck bringen würde, die nach einem Schriftsteller benannt ist, den ich bewundere, von einem Institut, mit dem ich mich mit Stolz verbunden fühle, und darüber, dass ich diese Plattform mit zwei bewundernswerten Frauen, die aus anderen Teilen der Welt stammen als ich, teilen würde.

Die Geschichte zeigt uns, dass diese Ehre Frauen selten zuteil wird. Die meisten Jurys wenden sich fast unvermeidlich und ganz „natürlich“ den Männern zu. Das interessanteste an der Verleihung der Goethe-Medaille ist für mich, dass ich sie zusammen mit zwei anderen Frauen - starken, unabhängigen, wunderbaren Frauen - erhalte.

Als wir vor vielen Jahren den ersten feministischen Verlag in Indien gründeten, hatten wir keine Vorstellung von der Vielfalt an Talenten, dem Reichtum an Geschichten, die wir vorfinden würden. Im Verlauf der Jahre, wo wir zwischen Großstädten, Städten und Dörfern wechselten und versuchten, die Stimmen der marginalisiertesten Frauen zu erfassen, Frauen, die aufgrund ihrer Gesellschaftsschicht und Kaste und Region und Religion von der Gesellschaft ausgeschlossen waren, haben uns die Lektionen, die ihr Leben uns lehrte, fortwährend Demut fühlen lassen. Wir haben es als Verpflichtung und Privileg betrachtet, ihre Stimmen in die Öffentlichkeit zu bringen. Ich bin hoherfreut darüber, dass die Goethe-Medaille diese Arbeit nun anerkennt und würdigt und damit auch der starken und dynamischen Frauenbewegung in Indien ihren Tribut zollt. Aus dieser Bewegung heraus sind wir gewachsen, es war diese Bewegung, die uns genährt und erhalten hat. Unser feministischer Verlag, Kali for Women and Zubaan, wurde aus dieser Bewegung heraus geboren.

Vor vielen Jahren lehrte mich die Frauenbewegung in Indien, wie wichtig es ist, den Mächtigen die Wahrheit zu sagen, die Methoden zu hinterfragen, mit denen Wissen von nur wenigen Auserwählten geschaffen und aufrechterhalten wurde, diese Gleichungen auf den Kopf zu stellen und die Welt des Wissens mit vielen Stimmen, vielen Fragen zu füllen.

Es war ebenfalls die Frauenbewegung, die mich überhaupt das Wichtigste lehrte: zuzuhören. Im Verlag Zubaan, indem ich arbeite, haben mein wundervolles Team und ich stets daran gearbeitet, die Stimmen der marginalisierten Frauen an die Öffentlichkeit zu bringen, diejenigen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen sind, diejenigen, die möglicherweise keine Schriftsteller sind, die aber etwas Wichtiges zu sagen haben, etwas, dem wir alle zuhören sollten.

Und diese Stimmen, die Erfahrungen der Frauen am Rande der Gesellschaft, haben uns so viel gelehrt. Heute sind wir stolze Verleger von Büchern von Dorffrauen, von

Hausangestellten, von Künstlern niederer Kasten, von Taxifahrern und anderen. Wir scheffeln kein Geld, aber wir wissen, was wir tun, ist wichtig und notwendig.

Wir erfahren selten Anerkennung für unsere Arbeit: sie ist klein, sie hat keine hohe politische Auswirkung. Wir sind jedoch fest davon überzeugt, dass diese Art der Arbeit die Grundlage für eine Veränderung in der Welt schafft. Wenn diese Veränderung schließlich Indien erreicht, werden Frauen an ihrer Spitze stehen, sie werden ihr Herzstück sein. Dies wissen wir aufgrund unserer Arbeit mit Frauenliteratur.

Aus diesem Grunde bin ich dem Goethe Institut für diese Ehre und Anerkennung aufrichtig dankbar, dankbar unseren Mitarbeitern und dankbar der Jury, die uns für würdig hielt. Wissen Sie, ich denke oft, dass ich sehr glücklich bin. Nur wenige Menschen haben das Glück, ihre politischen Überzeugungen, ihre persönlichen Werte, ihre beruflichen Fähigkeiten in einer Weise verbinden zu können, so wie ich es tun konnte und kann. Nur wenige Menschen haben das Glück, mit Institutionen arbeiten zu können, die sie respektieren, und das Goethe Institut ist hier stets ein wertvoller und wichtiger Partner gewesen. Nur sehr wenige Menschen haben dieses Privileg und den Luxus, das lieben zu können, was sie tun. Und wenn man sie für das, was sie tun, mit einer Auszeichnung ehrt, etwas, das sie mit Freude erfüllt, das sie lieben und an das sie glauben, was will man mehr?

Urvashi Butalia